



## Rechnung 2013

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat  
zum Trimesterbericht I/2013

- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 3030 Stadtpital Waid
- 3035 Stadtpital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht I/2013</b>	5
<b>Aufbau der Trimesterberichte</b>	15
<b>Präsidialdepartement</b>	
1520 Museum Rietberg	18
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	20
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3030 Stadtspital Waid	24
3035 Stadtspital Triemli	28
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	32
3570 Grün Stadt Zürich	34
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	40
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	44



# **Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat zum Trimesterbericht I-2013**

## **1. Grundlage**

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktegruppen pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das erste Trimester 2013 liegen vor.

## **2. Berichterstattungsmodell**

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktegruppen-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (AS 611.120) auch Änderungen des Produktegruppen-Globalbudgets beantragt werden.

## **3. Ergebnis**

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die wesentlicheren Abweichungen wird weiter unten gegeben. Stadtspital Waid und Grün Stadt Zürich beantragen aufgrund erwarteter Budgetüberschreitungen Globalbudget-Ergänzungen. Grün Stadt Zürich ersucht zudem um die nachträgliche Genehmigung einer dringlichen Globalbudget-Ergänzung (vgl. Ziff. 4).

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der Produktegruppen-Globalbudgets aufgrund der Lohnmassnahmen berücksichtigt.

### **1520 Museum Rietberg**

#### ***Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen***

Die Ausstellung «Chavin – Perus geheimnisvoller Anden-Tempel», die bis zum 10. März dauerte, wurde sehr gut besucht. Für das ganze Jahr wird erwartet, dass das Jahresziel von 85 000 Eintritten erreicht oder leicht übertroffen werden kann. In finanzieller Hinsicht wird mit einer Überschreitung des Globalbudgets um etwa Fr. 125 000.– aufgrund höherer Ausgaben bei den Überbrückungszuschüssen (etwa Fr. 50 000.–) und bei den Kontokorrentzinsen (etwa Fr. 75 000.–) gerechnet. Das Museum Rietberg sucht nach Möglichkeiten, die Budgetüberschreitung zu kompensieren.

## **2040 Steueramt**

### ***Gesamtbetrieb***

Das Steueramt erwartet aufgrund von Mindererträgen eine leichte Überschreitung des budgetierten Nettoaufwands um etwa Fr. 150 000.–.

### ***Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen***

So weit sich bereits Aussagen treffen lassen, wird erwartet, dass die Planwerte bei den Steuerungsvorgaben erreicht werden können. In finanzieller Hinsicht sind verschiedene Budgetabweichungen zu verzeichnen. Bei der Entschädigung für die Einschätzungstätigkeit durch den Kanton wird mit Mindererträgen von etwa Fr. 250 000.– gerechnet. Diese Mindererträge können durch Mehrerträge von etwa Fr. 100 000.– bei der Grundentschädigung des Kantons aufgrund einer gestiegenen Bevölkerungszahl und durch höhere Entschädigungen von etwa Fr. 100 000.– für Dienstleistungen aus dem Bereich Druckerei (neuer Druckauftrag Elektrizitätswerk) bis auf den Betrag von etwa Fr. 50 000.– kompensiert werden.

### ***Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)***

Eine Auswertung per Ende April zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «Zeit für die Verifizierung pro Dossier» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben unterschritten werden können. Die Entschädigungen für Scanning-Dienstleistungen werden gegenüber dem Budget um etwa Fr. 300 000.– tiefer erwartet, da die digitale Nacherfassung von alten Steuererklärungen für das Kantonale Steueramt bald abgeschlossen ist. Diese Mindererträge können durch einen um etwa Fr. 200 000.– tieferen Personalaufwand bis auf den Betrag von etwa Fr. 100 000.– kompensiert werden.

## **3030 Stadtspital Waid**

### ***Gesamtbetrieb***

Aufgrund des Wechsels im Finanzierungssystem per 1. Januar 2012 waren im Zeitpunkt der Budgetierung viele Parameter für das Budget 2013 noch nicht bekannt. So waren weder die Baserate noch die Anzahl der stationären Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen, die zu Fallzusammenführungen führen, bekannt. Bei Budgeterstellung wurde von einer Baserate einschliesslich Investitionszuschlag von Fr. 9700.– ausgegangen. Zurzeit wird mit einer provisorischen Baserate von Fr. 9500.– abgerechnet. Gegen die provisorische Festlegung der Baserate von Fr. 9500.– durch die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat das Gesundheits- und Umweltsdepartement beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde eingereicht. Ziel ist es, für das Stadtspital Waid eine Baserate von Fr. 9890.– festlegen zu lassen. Ebenfalls waren die Auswirkungen des Übertrags der Spitalliegenschaften von der Immobilien-Bewirtschaftung auf die Spitäler

(Zinsen, Abschreibungen) nicht im gesamten Ausmass bekannt. So wurden die Zinsen und Abschreibungen zu tief budgetiert. Im Weiteren hat die Jahresrechnung 2012 gezeigt, dass die Zusatzeinnahmen aus der Behandlung von halbprivat- und privatversicherten Patientinnen und Patienten zu hoch budgetiert wurden. Insgesamt rechnet das Stadtspital Waid aufgrund dieser Faktoren mit einer Verschlechterung gegenüber dem Budget um etwa 11,5 Millionen Franken. Das Stadtspital Waid beantragt vor diesem Hintergrund in den Produktgruppen 1 und 2 Globalbudget-Ergänzungen.

### ***Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung***

Es zeichnet sich ab, dass die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten per Ende Jahr die geplante Zahl von 9000 unterschreiten wird. Aufgrund der Entwicklung bis Ende April und unter Berücksichtigung der erwarteten Fallzusammenführungen wird eine Zahl von etwa 8700 erwartet. Die Zahl der Pflgetage wird voraussichtlich im Bereich der geplanten Zahl von 85 500 liegen. Der Fallschwere-Index (CMI) wird sehr wahrscheinlich den Planwert von 1,05 leicht überschreiten.

In finanzieller Hinsicht wird aufgrund der unter Gesamtbetrieb angeführten Faktoren eine Überschreitung von etwa 10,5 Millionen Franken erwartet. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen: 2 Millionen Franken Mindereinnahmen aufgrund einer tieferen Baserate, 3 Millionen Franken Mindererträge aufgrund weniger verrechenbarer Eintritte infolge Fallzusammenführungen, 2,9 Millionen Franken geringere Zusatzeinnahmen aus der Behandlung von halbprivat- und privatversicherten Patientinnen und Patienten, 2,6 Millionen Franken höhere Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen. Das Stadtspital Waid beantragt für die erwartete Budgetüberschreitung eine Globalbudget-Ergänzung (vgl. Ziff. 4.2).

### ***Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung***

Es wird mit einer Zahl an Untersuchungen und Behandlungen im Bereich des Planwerts gerechnet. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund höherer Abschreibungen und Zinsen eine Überschreitung des Globalbudgets um etwa 1,0 Millionen Franken erwartet, für die das Stadtspital Waid eine Globalbudget-Ergänzung beantragt (vgl. Ziff. 4.2).

### ***Produktgruppe 5: Nebenbetriebe***

Der Umsatz in der Cafeteria wird voraussichtlich um etwa 2,5 Prozent unter dem Wert gemäss Planung liegen und es wird damit gerechnet, dass die Belegung der Personalhäuser in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 zurückgehen wird, da diese im Jahr 2014 abgerissen werden. Aufgrund der Mindererträge wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Ertragsüberschuss etwas unterschritten wird.

### **3035 Stadtspital Triemli**

#### ***Gesamtbetrieb***

Wie beim Stadtspital Waid war die Budgeterstellung für das Jahr 2013 bedingt durch den Wechsel im Finanzierungssystem mit grossen Unsicherheiten verbunden. Das Stadtspital Triemli geht davon aus, dass aufgrund von höheren Erträgen vor allem in der Produktegruppe 1 gegenüber dem Budget um rund 12 Millionen Franken besser abgeschlossen werden kann.

Gegen die provisorische Festlegung der Baserate von Fr. 9500.– durch die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat das Gesundheits- und Umweltdepartement beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde eingereicht. Ziel ist es, für das Stadtspital Triemli eine Baserate von Fr. 10 690.– festlegen zu lassen.

#### ***Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung***

Aufgrund der Entwicklung im 1. Trimester wird erwartet, dass die geplante Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten (Austritte) von 21 800, unter Berücksichtigung der Fallzusammenlegungen, erreicht werden kann. Die Zahl der Pflgetage sollte auch im Bereich der geplanten Zahl zu liegen kommen, wobei die gegenüber dem Budget veränderte Zählweise zu berücksichtigen ist. Der Fallschwere-Index (CMI) wird mit 1,10 über dem Planwert von 1,0843 erwartet.

In finanzieller Hinsicht wird aufgrund von Mehrerträgen vor allem in der Produktegruppe 1 mit einer Verbesserung gegenüber dem Budget um etwa 12 Millionen Franken gerechnet.

#### ***Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung***

Das Stadtspital Triemli geht davon aus, dass die geplante Anzahl ambulanter Leistungen erreicht werden kann. In finanzieller Hinsicht wird mit Erträgen leicht über dem Budget gerechnet. Der aufgrund der Aufwandentwicklung per Ende 1. Trimester bestehende Budgetüberzug soll aufgrund von Massnahmen im Projekt «Verbesserung der Leistungserfassung» bis Ende Jahr minimiert oder sogar ausgeglichen werden können.

#### ***Produktegruppe 3: Notfallversorgung***

Die Gesamtzahl aller Notfälle (Notfallstation, Direkteintritte in die Kinderklinik und der Frauenklinik) wird gegenüber dem Plan um etwa 1300 Fälle bzw. 3 Prozent höher erwartet.

### **3525 Geomatik + Vermessung**

#### ***Gesamtbetrieb***

Gemäss Hochrechnung ist über alle Produktegruppen mit einer leichten Unterschreitung des Globalbudgets zu rechnen.



### ***Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung***

Der budgetierte Nettoaufwand sollte gemäss Hochrechnung etwas unterschritten werden können. In der Folge wird bei der Steuerungsvorgabe «Kostendeckungsgrad» ein leicht höherer Wert erwartet.

### ***Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse***

Per Ende April wird aufgrund von Mindereinnahmen eine leichte Überschreitung des Globalbudgets erwartet. Der geplante Kostendeckungsgrad von 92 Prozent wird voraussichtlich nicht erreicht werden können.

## **3570 Grün Stadt Zürich**

### ***Gesamtbetrieb***

Grün Stadt Zürich erwartet, dass über alle Produktegruppen das Budget um insgesamt etwa 1,5 Millionen Franken überschritten wird. In der Folge beantragt Grün Stadt Zürich in der Produktegruppe 2 eine Globalbudget-Ergänzung bzw. die nachträgliche Genehmigung einer dringlichen Globalbudget-Ergänzung.

### ***Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung***

Infolge des personellen Wechsels bei der Leitung der Naturschulen kann der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Planwert für die Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen» von 850 nicht erreicht werden. Es wird mit 800 betreuten Klassen gerechnet.

### ***Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume***

Mit STRB 318/2013 wurde für die dringliche Räumung des vormaligen Kleingartenareals Pflingstweid und die Entsorgung von belastetem Boden und Aushub eine dringliche Globalbudget-Ergänzung von Fr. 420 000.– bewilligt (vgl. Ziff. 4.1).

Aufgrund der Hochrechnung per Ende April sind in dieser Produktegruppe folgende weitere Mehraufwendungen von insgesamt Fr. 1 020 000.–, für die eine Globalbudget-Ergänzung beantragt wird (vgl. Ziff. 4.2), zu erwarten:

- Aufgrund des Auftretens überwachungspflichtiger und weiterer Schadorganismen an Bäumen und Sträuchern ist mit einem Mehraufwand von etwa Fr. 500 000.– zu rechnen.
- Von der Sonderregelung bei der Finanzierung des Überbrückungszuschusses für die Jahrgänge 1949–1952 wird öfters Gebrauch gemacht als erwartet, was Mehraufwendungen von etwa Fr. 270 000.– verursacht.
- Durch Hangrutschungen im Erholungswald auf der Uetlibergseite sind am Föhreneggweg und an der Jucheggstrasse massive Beschädigungen entstanden. Für die Wiederinstandstellung dieser Verbindungen werden etwa Fr. 250 000.– benötigt.

### ***Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement***

Mit der I. Serie Zusatzkredite werden Mehrausgaben bei den Investitionen von Fr. 962 000.– beantragt. Daraus ergibt sich ein Mehrbedarf bei den Abschreibungen und Zinsen von Fr. 100 000.–.

### **4530 Elektrizitätswerk**

#### ***Gesamtbetrieb***

Das ewz erwartet, dass aufgrund tieferer Umsätze die budgetierte Gewinnablieferung von 68,4 Millionen Franken um rund 4,4 Millionen Franken unterschritten wird.

#### ***Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf***

Aufgrund von Revisionsarbeiten bei Partnerwerken wird die Steuerungsvorgabe «Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke» mit 82,4 Prozent rund 2,5 Prozentpunkte tiefer als budgetiert erwartet. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund tieferer Energiebeschaffungskosten und höherer Energielieferumsätze an freie Kundinnen und Kunden von einer Verbesserung um rund 12 Millionen Franken ausgegangen.

#### ***Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.***

Das Plan-Soll von 6 Prozent bei der Steuerungsvorgabe «Anteil an Gesamtproduktion ewz» wird voraussichtlich infolge tieferer Investitionen in den Vorjahren und nicht verlängerter Verträge für Energielieferungen aus Kleinwasserkraft um 0,8 Prozentpunkte unterschritten werden.

#### ***Produktegruppe 3: Netzbetrieb***

Trotz des Stromunterbruchs vom 12. März 2013 im Gebiet Zürich-West kann die Steuerungsvorgabe «mittlere Unterbrechungsdauer pro Kundin/Kunde» voraussichtlich unterschritten werden. Es wird ein Wert von 8 Minuten (Budget 30 Minuten) erwartet. In finanzieller Hinsicht wird aufgrund der auf den 1. Januar 2013 angepassten Tarifstruktur mit einer Verbesserung gegenüber dem Budget um 8,3 Millionen Franken gerechnet.

#### ***Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen***

Die Steuerungsvorgabe «Anzahl Anlagen» wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2012 um 6 höher ausfallen als der Budgetwert (194).

#### ***Produktegruppe 6: Telecom***

Sämtliche Steuerungsvorgaben und das Finanzergebnis werden gemäss Budget erwartet. Mit den Zusatzkrediten I. Serie wird eine Erhöhung der Investitionen beantragt, da der Ausbau des Glasfasernetzes beschleunigt werden soll, um Verzögerungen aus der Vergangenheit zu kompensieren.

### **Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services**

Bei der Steuerungszahl «bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden» wird mit einem um 1,1 Prozentpunkte unter dem Budgetwert von 6 Prozent liegenden Wert gerechnet. Die Steuerungsvorgabe «Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %» wird mit 55 Prozent rund 10 Prozentpunkte höher als budgetiert erwartet.

Der ausgewiesene Reingewinn soll 9 Prozent des Umsatzes betragen. Die Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen werden so festgelegt, dass gerade der entsprechende Reingewinn resultiert. Dieser Vorgang wird in der Produktegruppe 7 abgebildet. Deshalb führt die Verbesserung des Ergebnisses in den Produktegruppen 1 bis 6 von 20,3 Millionen Franken zu einer entsprechenden Verschlechterung des Ergebnisses der Produktegruppe 7. Zusammen mit der aufgrund der Umsatzentwicklung um 4,4 Millionen Franken tiefer erwarteten Gewinnabgabe verschlechtert sich das Ergebnis dieser Produktegruppe um 24,7 Millionen Franken.

### **5070 Sportamt**

#### **Gesamtbetrieb**

Das erste Trimester ist für viele Produkte des Sportamts noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten (Outdoor-Sportarten und Bäder) der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt. So weit sich bereits Aussagen machen lassen, dürften sich bei allen Produktegruppen die Steuerungsvorgaben im Rahmen des Budgets bewegen. In finanzieller Hinsicht wird ebenfalls davon ausgegangen, dass bei allen Produktegruppen der Nettoaufwand eingehalten werden kann.

## **4. Anträge**

### **4.1 Nachträgliche Genehmigung dringlicher Globalbudget-Ergänzungen**

#### **3570 Grün Stadt Zürich, Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume**

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr. 53 821 600.–
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr. 54 241 600.–
Dringliche Globalbudget-Ergänzung	Fr. 420 000.–

Die dringliche Globalbudget-Ergänzung wurde – gestützt auf Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets – mit STRB 318/2013 bewilligt.

## **4.2 Ordentliche Globalbudget-Ergänzungen**

### **3030 Stadtspital Waid, Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr. 1 137 000.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 11 637 000.–
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 10 500 000.–

Tiefere Erträge aufgrund tieferer Baserate, weniger verrechenbarer stationärer Eintritte infolge Fallzusammenführungen, geringerer Zusatzeinnahmen aus der Behandlung von halbprivat- und privatversicherten Patientinnen und Patienten und höherer Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen.

### **3030 Stadtspital Waid, Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr. 604 000.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 1 604 000.–
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 1 000 000.–

Höhere Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen.

### **3570 Grün Stadt Zürich, Produktgruppe 2: Natur- und Freiräume**

Produktgruppen-Globalbudget bisher nach dringlicher Globalbudget-Ergänzung (vgl. Ziff. 4.1)	Fr. 54 241 600.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 55 261 600.–
Globalbudget-Ergänzung	Fr. 1 020 000.–

Das Auftreten überwachungspflichtiger und weiterer Schadorganismen, ein Mehrbedarf bei den Überbrückungszuschüssen sowie die Wiederinstandstellung von Wegverbindungen im Erholungswald, die durch Hangrutschungen massiv beschädigt wurden, führen zu Mehraufwendungen.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Unter Ausschluss des Referendums:**

- 1. Die Trimesterberichte per 30. April 2013 der Abteilungen mit Produktegruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Für das Jahr 2013 werden mit den Trimesterberichten per 30. April 2013 gemäss der vorstehenden Zusammenstellung unter Ziff. 4 folgende Globalbudget-Ergänzungen bewilligt:**

<b>a) Dringliche Globalbudget-Ergänzungen</b>	<b>Fr. 420 000.–</b>
<b>b) Ordentliche Globalbudget-Ergänzungen</b>	<b>Fr. 12 520 000.–</b>
<b>Total</b>	<b>Fr. 12 940 000.–</b>

**Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.**

Zürich, den 14. Juni 2013

Im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin:  
**Corine Mauch**

Die Stadtschreiberin:  
**Dr. Claudia Cuche-Curti**



## Aufbau der Trimesterberichte

Der Aufbau und die Form der Trimesterberichte richten sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Trimesterberichte sind wie folgt aufgebaut:

- Gesamtbetrieb
- Detaillierung pro Produktegruppe mit folgender Gliederung
  - Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben
  - Einschätzung zur Finanzlage
  - Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise
- Anträge

Unter **Gesamtbetrieb** kann eine Einschätzung zur Finanzlage bezogen auf die gesamte Dienstabteilung abgegeben werden. Im Weiteren können Hinweise allgemeiner Art gemacht werden und es kann über Entwicklungen, die die ganze Dienstabteilung betreffen, berichtet werden.

Die **Details pro Produktegruppe** enthalten folgende Elemente:

- Unter «Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben» erfolgt die Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. a der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.
- Unter «Einschätzung zur Finanzlage» wird die Einschätzung zur Finanzlage gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. b der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vorgenommen. Es ist anzugeben, ob und in welchem Umfange gemäss Hochrechnung eine Abweichung vom Produktegruppen-Globalbudget zu erwarten ist. Im Weiteren sind die wesentlichen Ursachen für die Abweichung anzuführen und es ist auf allfällige Massnahmen hinzuweisen, die bei einer Budgetüberschreitung ergriffen wurden oder geplant sind.
- Unter «Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise» enthält der Trimesterbericht allfällige Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise gemäss Art. 8 Abs. 1 lit. c der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets.

Unter **Anträge** sind allfällige Anträge aufgrund von Art. 7 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets (Globalbudgetergänzung) unter Bezug auf die Einschätzung zur Finanzlage einzubringen. Im Weiteren ist hier im Falle einer dringlichen Globalbudgetergänzung durch den Stadtrat gemäss Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets der Gemeinderat um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.





# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Präsidialdepartement**

**1520 Museum Rietberg**

**Gesamtbetrieb**

Vgl. Bemerkungen zur Produktegruppe 1.

**Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Ausstellung «Chavin – Perus geheimnisvoller Anden-Tempel» erzielte seit Jahresbeginn bis Ende der Ausstellung am 10. März das sehr gute Resultat von 26'642 BesucherInnen. Dies führte dazu, dass im ersten Trimester die Kennzahl der Anzahl BesucherInnen pro Tag auf 424 gestiegen ist und so den budgetierten Sollwert von 309 BesucherInnen pro Tag deutlich übertroffen hat. Insgesamt wurden im ersten Trimester 35'685 BesucherInnen gezählt. Die Neupräsentation der im Januar wiedereröffneten China-Sammlung hat zusätzlich zum erhöhten Besuchsergebnis beigetragen.

Trotz der eher verhaltenen Besuchszahlen der seit 20. April laufenden Ausstellung «Von Buddha bis Picasso» und aufgrund der für den Herbst geplanten Ausstellung «Sehnsucht Persien», für die vom 27. September bis Jahresende 20'000 BesucherInnen budgetiert sind, kann davon ausgegangen werden, dass das Jahresziel von 85'000 BesucherInnen erreicht oder leicht übertroffen werden kann.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Infolge einer frühzeitigen Pensionierung werden bei den Personalkosten Mehrausgaben von ca. Fr. 50 000.- als Überbrückungszuschuss anfallen. Diese Kosten konnten nicht budgetiert werden.

Bei den fremdfinanzierten Stellen werden sich höhere Personalausgaben ergeben als budgetiert. Diese werden vollumfänglich durch zusätzliche Spenden rückvergütet.

Die Jahresrechnung 2012 hat gezeigt, dass die Kontokorrentzinsen zu tief budgetiert wurden. Es wird damit gerechnet, dass sie voraussichtlich etwa Fr. 75 000.- höher ausfallen werden.

Das Museum Rietberg sucht nach Möglichkeiten, die Budgetüberschreitung aufgrund des Überbrückungszuschusses und der höheren Kontokorrentzinsen zu kompensieren.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die meisten Kennzahlen liegen leicht besser oder im Rahmen der budgetierten Zahlen. Besonders erfreulich sind die oben erwähnten erhöhten Besuchszahlen pro Tag zu werten.

Von Mitte Juni bis Anfang September wird das Museum auf der Terrasse bei der Villa Wesendonck einen Pavillon nach dem Entwurf des berühmten japanischen Architekten Shigeru Ban errichten. Die Kosten für diesen Pavillon werden von der Swiss Re Foundation übernommen. Das Museum wird im Pavillon ein Café betreiben und Veranstaltungen durchführen. Ausserdem wird der Pavillon für Anlässe fremdvermietet. Gemäss dem Betriebsführungskonzept sollte der Pavillon mit einem Reingewinn von mindestens Fr. 20 000.- betrieben werden können.

**Anträge:**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Finanzdepartement**

**2040 Steueramt**

**Gesamtbetrieb**

Aufgrund des Ergebnisses per Ende April 2013 und den daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der Nettoaufwand über alle Produktgruppen (nach Berücksichtigung der Lohnmassnahmen 2013) per Ende Jahr aufgrund von Mindererträgen leicht, um etwa Fr. 150'000 (0.35% des Gesamtaufwandes), überschritten wird. Bei der Produktgruppe 1 ist dabei eine Überschreitung des Globalbudgets um etwa Fr. 50'000 und bei der Produktgruppe 2 um etwa Fr. 100'000 zu erwarten.

**Produktgruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote)*

Aufgrund des aktuellen Einschätzungsstandes und der daraus resultierenden Hochrechnung ist davon auszugehen, dass die interne Zielvorgabe wahrscheinlich erreicht wird.

*Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind*

Zurzeit kann noch keine Aussage gemacht werden, da die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2012) erst im April begonnen hat.

*Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben*

Zurzeit ist davon auszugehen, dass die Zielvorgabe trotz personellen Engpässen erreicht werden kann.

*Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde*

Grundlage der Steuerungsvorgabe bildet die vierteljährlich stattfindenden Sitzungen der Grundsteuerkommission, in welchen die definitiven Entscheide zur Einschätzung der Grundstückgewinnsteuer gefällt werden. Nach der ersten Sitzung liegt die Bearbeitungsquote bei 58%. Erst ab der zweiten Sitzung kann abgeschätzt werden, ob die Jahresvorgabe erreicht wird.

**Einschätzung zur Finanzlage:***Personalaufwand*

Der Personalaufwand wird für die Produktgruppe 1, gemäss heutiger Hochrechnung, rund Fr.100'000 tiefer als geplant ausfallen. Darin sind die zentral budgetierten Mehrkosten im Umfang von Fr. 177'400 für die Lohnmassnahmen 2013 berücksichtigt.

*IT-Aufwand*

Das Steueramt hat seit Frühjahr 2013 Druckaufträge für das EWZ übernommen. Dadurch entstehen Mehraufwendungen im IT-Bereich, welche jedoch durch anderweitige Einsparungen (noch nicht realisierter Anpassungsaufwand NEST im Projekt Omega) kompensiert werden können.

*Kosten/Erträge betr. Inkassomassnahmen (Betreibungskosten/Rückerstattungen Dritter)*

Die direkten Kosten für das Steuerinkasso werden im Vergleich zum Voranschlag nach heutiger Schätzung etwas höher ausfallen, die Erträge (Rückerstattungen Dritter) tiefer. Per Ende Jahr wird mit Nettomehrkosten von rund Fr. 100'000 gerechnet.

*Entschädigungen für Dienstleistungen*

Die Entschädigungen für Dienstleistungen aus dem Bereich Druckerei (inkl. neuem Druckauftrag für das EWZ) werden voraussichtlich um rund Fr. 100'000 höher als geplant ausfallen.

*Entschädigung des Kantons für Steuerbezug*

Die Entschädigungen (Grundentschädigung) werden um ca. Fr. 100'000 höher ausfallen als budgetiert. Gestiegene Einwohnerzahlen lassen den Totalbetrag steigen. Die Entschädigung für die Einschätzungstätigkeit werden vermutlich um rund Fr. 250'000 tiefer als budgetiert ausfallen, jedoch das Vorjahresresultat leicht übertreffen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**

**Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*

Diese neue Steuerungsvorgabe basiert auf einer Stichprobenerhebung. Die Durchführung der Stichprobe ist auf die zweite Jahreshälfte angesetzt.

*Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)*

Die Auswertung per Ende April zeigt, dass sämtliche Sollvorgaben (für eigene Dossiers, Dossiers Zürcher Gemeinden und Dossiers für den Kanton Luzern) unterschritten werden konnten.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

*Personalaufwand*

Der Personalaufwand wird für die Produktegruppe 2, gemäss heutiger Hochrechnung, rund Fr. 200'000 tiefer als geplant ausfallen.

*Entschädigungen für Scanningdienstleistungen*

Die digitale Nacherfassung von alten Steuererklärungen für das Kantonale Steueramt ist bald abgeschlossen. Die Entschädigungen für Scanningdienstleistungen werden daher voraussichtlich um rund Fr. 300'000 tiefer als geplant ausfallen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine Bemerkungen.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3030 Stadtspital Waid**

**Gesamtbetrieb**

Die Budgeterstellung für das Jahr 2012 war bedingt durch den Wechsel im Finanzierungssystem vor allem in der Produktegruppe 1 mit grossen Unsicherheiten verbunden. Auch bei der Erstellung des Budgets 2013 im Frühjahr 2012 waren sehr viele Parameter noch nicht bekannt. So waren bei der Abgabe des Budgets 2013 weder die Baserate noch die Anzahl der stationären Wiedereintritte mit gleicher Diagnose innerhalb von 18 Tagen nach Austritt bekannt. Diese Wiedereintritte führen zu einer Fallzusammenführung und gelten als ein Fall. Sie bringen bei steigenden Kosten keine weiteren Erträge. Im Jahr 2012 hatte das Stadtspital Waid 227 Fallzusammenführungen. Während für das Budget 2012 eine Baserate inkl. Investitionszuschlag von Fr. 10'000 geplant wurde, wurde die Baserate inkl. Investitionszuschlag für das Budget 2013 auf Fr. 9'700 festgelegt. Es hat sich jedoch gezeigt, dass auch diese Annahme zu hoch war. Die definitive Baserate inkl. Investitionszuschlag für das Jahr 2013 ist von der Gesundheitsdirektion noch nicht bewilligt bzw. festgelegt worden. Zu Zeit rechnen wir mit einer provisorischen Baserate von Fr. 9'500 ab. Die Jahresrechnung 2012 zeigt, dass die Zusatzeinnahmen aus der Behandlung von halbprivat- und privatversicherten Patientinnen und Patienten zu hoch budgetiert wurden. Infolge der neuen Spitalfinanzierung wurden die Spitalliegenschaften im Jahr 2012 von der Immo an die Spitäler übertragen. Bei der Budgeterstellung waren die finanziellen Auswirkungen dieser Übertragung noch nicht im gesamten Ausmass absehbar. So wurden die Abschreibungen und die Zinsen auf das Anlagevermögen bzw. die Zinsen für die Schulden gegenüber der Gesundheitsdirektion zu tief budgetiert.

Infolge der zu tief budgetierten Aufwände und Erträge kann das Stadtspital Waid das über alle Produktgruppen budgetierte Defizit für das Jahr 2013 von Fr. 7.706 Mio. nicht einhalten. Das Stadtspital Waid beantragt deshalb, die Produktegruppen-Globalbudgets um insgesamt Fr. 11.5 Mio. von Fr. 7.706 Mio. auf Fr. 19.206 Mio. zu erhöhen. Das Globalbudget der Produktegruppe 1 (Stationäre Versorgung) soll um Fr. 10.5 Mio. von Fr. 1.137 Mio. auf Fr. 11.637 Mio. und das Globalbudget der Produktegruppe 2 (Ambulante und teilstationäre Versorgung) um Fr. 1.0 Mio. von Fr. 0.604 Mio. auf Fr. 1.604 Mio. erhöht werden.

**Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:****Anzahl Patienten und Patientinnen*

Im 1. Trimester 2013 sind 3'128 Patientinnen und Patienten stationär im Stadtspital Waid eingetreten. Die stationären Wiedereintritte mit gleicher Diagnose innerhalb von 18 Tagen sind in dieser Zahl erst teilweise in Abzug gebracht worden, da einerseits die Periode von 18 Tagen nach Austritt abgewartet werden muss und andererseits beide Fälle für eine Überprüfung auf Fallzusammenführung kodiert sein müssen.

In den Sommermonaten ist die Zahl der Eintritte erfahrungsgemäss nicht so hoch wie im Herbst oder Winter. Das Stadtspital Waid rechnet auf das gesamte Jahr 2013 hochgerechnet unter Berücksichtigung der Fallzusammenführungen mit 8'700 Eintritten. Budgetiert waren 9'000 Eintritte.

*Pflegetage*

Geplant wurden für das Jahr 2013 85'500 Pflegetage, im 1. Trimester erbracht wurden 28'917 Pflegetage. Dies ergibt hochgerechnet in etwa die geplante Anzahl Pflegetage.

*Fallschwere-Index (CMI)*

Gerechnet wurde mit einem Fallschwere-Index (CMI) über alle stationären Fälle von 1.05. Aufgrund der Erfahrungen im Jahr 2012 und den Zahlen des 1. Trimesters 2013 ist für das gesamte Jahr 2013 von einem leicht höheren CMI auszugehen.



**Einschätzung zur Finanzlage:**

Aufgrund der unter Gesamtbetrieb angeführten Faktoren wird in der Produktegruppe 1 eine Überschreitung des Globalbudgets um Fr. 10.5 Mio. erwartet. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen: Fr. 2.0 Mio. Mindereinnahmen aufgrund einer tieferen Baserate als angenommen, Fr. 3.0 Mio. Mindererträge aufgrund weniger verrechenbaren Eintritten infolge Fallzusammenführungen, Fr. 2.9 Mio. geringere Zusatzeinnahmen aus der Behandlung von halbprivat- und privatversicherten Patienten und Patientinnen, Fr. 2.6 Mio. Franken höhere Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen. Wie bereits unter Gesamtbetrieb ausgeführt, wird in der Höhe der erwarteten Budgetüberschreitung eine Globalbudgetergänzung beantragt (vgl. Anträge).

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl der ambulanten Untersuchungen und Behandlungen /Fälle in der Produktegruppe 2 liegt im Rahmen des Budgets. Budgetiert wurden 141'585 Untersuchungen und Behandlungen /Fälle. Diese Zahl wird aus heutiger Sicht im Jahr 2013 erreicht werden.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der geplante Ertrag von Fr. 25.238 Mio. wird aus heutiger Sicht im Jahr 2013 erreicht  
Der höhere Aufwand bei den Zinsen und den Abschreibungen führt zu einem entsprechend höheren Aufwand. Gesamthaft ist mit einer Überschreitung des Globalbudgets um Fr. 1.0 Mio. zu rechnen. In der Höhe der erwarteten Budgetüberschreitung beantragt das Stadtspital Waid eine Globalbudgetergänzung (vgl. Anträge).

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktegruppe 3: Notfallversorgung****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl der aufgenommen Patientinnen und Patienten in der Notfallstation liegt etwas über der geplanten Anzahl. Die Anzahl der aufgenommen Patientinnen und Patienten in der Notfallpraxis liegt im Rahmen des Budgets.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) werden voraussichtlich leichtfügig geringer als budgetiert ausfallen, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget etwas grösser ist.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktegruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Anzahl der Auszubildenden wird aus heutiger Sicht die geplante Zahl erreichen.

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der Aufwand wird dem geplanten Aufwand entsprechen.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktgruppe 5: Nebenbetriebe****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:**

Die Zimmerauslastung in den Personalhäusern ist weiterhin hoch und erreicht die geplante Auslastung. Da geplant ist, die Personalhäuser im Jahr 2014 abzureissen, ist davon auszugehen, dass die Belegung in der 2. Hälfte des Jahres 2013 zurückgehen wird. Deshalb werden vermutlich auch die Erträge aus der Vermietung der Wohnungen in der zweiten Jahreshälfte zurückgehen. Der Umsatz in der Cafeteria liegt in der Höhe des Umsatzes im Vorjahr. Er wird voraussichtlich den geplanten Umsatz nicht ganz erreichen (-2.5%).

**Einschätzung zur Finanzlage:**

Der geplante Ertragsüberschuss in der Produktgruppe 5 wird mutmasslich etwas unterschritten.

**Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:**

Keine weiteren Bemerkungen.

**Anträge:****Anträge auf Globalbudgetergänzungen:****Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr. 1 137 000.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 11 637 000.–
Globalbudgetergänzung	Fr. 10 500 000.–

**Begründung:**

Tiefere Baserate als budgetiert (Fr. 2.0 Mio.).  
Weniger verrechenbare stationäre Eintritte infolge Fallzusammenführungen (Fr. 3.0 Mio.).  
Geringere Zusatzeinnahmen aus der Behandlung von halbprivat- und privatversicherten Patientinnen und Patienten als budgetiert (Fr. 2.9 Mio.).  
Höhere Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen (Fr. 2.6 Mio.).

**Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung**

Produktgruppen-Globalbudget bisher	Fr. 604 000.–
Produktgruppen-Globalbudget neu	Fr. 1 604 000.–
Globalbudgetergänzung	Fr. 1 000 000.–

**Begründung:**

Höhere Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3035 Stadtspital Triemli**

**Gesamtbetrieb**

Die Budgeterstellung für das Jahr 2012 war, bedingt durch den Wechsel im Finanzierungssystem, vor allem in der Produktgruppe 1 mit grossen Unsicherheiten verbunden. Auch bei der Erstellung des Budgets 2013 im Frühjahr 2012 waren sehr viele Parameter noch nicht bekannt.

Die Erträge des ersten Trimesters 2013 bewegen sich in Summe leicht über Vorjahresniveau. Durch das bereits im letzten Jahr generierte Wachstum wird es - bei gleichbleibendem Personalbestand - schwierig, diesen Wachstumskurs in der gleichen Art fortzusetzen. Viele Optimierungspotentiale wurden bereits ausgeschöpft. Das Stadtspital Triemli strebt trotzdem für das laufende Geschäftsjahr Mehrerträge in der Grössenordnung von 10 Mio. Fr. an. Diese werden im 2. Halbjahr aufgrund der geplanten Leistungssteigerung (allenfalls, je nach Leistungssteigerung, mit einem moderaten Stellenüberzug) im stationären Bereich erwirtschaftet. Es wird mit einem Gesamtertrag von etwa 405 Mio. Fr. gerechnet. Damit wird das Budget um etwa 12 Mio. Fr. übertroffen. Dies entspricht einem Wachstum von ca. 3%.

In Summe werden auf der Aufwandseite Kosten in der Grössenordnung von 404 Mio. Fr. erwartet. Damit wird das Budget ganz leicht überschritten.

Die grösste Abweichung auf der Aufwandseite wird bei den Abschreibungen (20 Mio. Fr. anstelle von 34 Mio. Fr.) erwartet. Ursache dafür ist die Amortisation des Darlehens mit dem Kanton, die mit über 10 Mio. als Aufwand (Abschreibung) budgetiert wurde. Die Berechnung der Amortisation richtet sich zwar nach der Abschreibung des Anlagenvermögens, wird aber nicht in der Erfolgsrechnung, sondern in der Bilanz verbucht. Die Zinsen für die Darlehen mit Kanton und Stadt wurden dagegen zu tief budgetiert. Der Grund dafür liegt darin, dass die Höhe der Darlehen im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt war.

In der Kostenhochrechnung berücksichtigt sind die Lohnmassnahmen 2013 mit 1.8 Mio. Fr., der geplante Überzug von 18 Stellen mit 2.2 Mio. Fr. und die nicht budgetierten Mehraufwände für Sozialversicherungen mit 1 Mio. Fr.

Das Stadtspital Triemli strebt für das laufende Geschäftsjahr ein leicht positives Ergebnis an und erwartet, rund Fr. 12 Mio. besser abzuschliessen als geplant.

**Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:******Anzahl Patienten und Patientinnen***

Im 1. Trimester 2013 sind 7'287 Patientinnen und Patienten (inkl. gesunde Säuglinge) im Stadtspital Triemli stationär ausgetreten (ohne Fallzusammenlegungen). Der hochgerechnete Wert für 2013 liegt bei 22'165 und damit um etwa 200 Austritte über Vorjahr. Das Plan/Soll 2013 von 21'800 administrativen Fällen (in dieser Zahl sind die Fallzusammenlegungen berücksichtigt) ist aus heutiger Sicht erreichbar. Die Anzahl der registrierten Wiedereintritte innerhalb 18 Tagen, die zu Fallzusammenlegungen führen, liegt mit einem Anteil von 2.2% auf Vorjahresniveau und ist vergleichbar mit anderen Spitälern.

Einer Zunahme der Fälle in den operativen Disziplinen steht eine Abnahme in der Rheumatologie, Radioonkologie sowie in der Gynäkologie gegenüber. Diese Entwicklung ist auf die weiteren Verlagerungen von stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich zurückzuführen. Zum Teil sind rückläufige Fallzahlen in bestimmten Disziplinen auch auf geänderte Behandlungsmethoden zurückzuführen (beispielsweise eine Verlagerung bestimmter Karzinombehandlungen von der Radio-Onkologie in den urologischen Bereich). Dies ist aus Sicht der medizinischen Qualität eine erwünschte und angestrebte Verschiebung.

***Pflegetage***

Die Zahl der Pflegetage (ohne gesunde Säuglinge) liegt im 1. Trimester bei 43'499. Hochgerechnet auf das Jahresende werden etwa 130'500 Pflegetagen erwartet. Das Budget 2013 wurde noch nach alter Zählweise erstellt. Wird die Erwartungsrechnung um diesen Effekte korrigiert, liegt die erwartete Zahl bei 153'700 Pflegetagen und damit im Bereich der geplanten Zahl. Die durchschnittliche Verweildauer blieb im 1. Trimester - bei Anwendung der neuen Zählweise der Pflegetage - mit 6.4 Tagen gegenüber dem Vorjahr konstant. Bereinigt um die neue Zählweise liegt die durchschnittliche Verweildauer bei 7.2 Tagen und damit um 0.1 Tage über dem Budget.

*Fallschwere-Index (CMI)*

Der CMI der bisher codierten Fälle beträgt 1.092. Geplant wurde mit einem CMI von 1.0843, erwartet wird ein CMI von über 1.10.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Hochrechnung 2013 ergibt einen Ertrag in der Höhe von etwa Fr. 290 Mio. Dieser Wert liegt Fr. 10 Mio. über dem Vorjahres- und dem Planwert 2013. Gegenüber dem Globalbudget kann bei Berücksichtigung der Aufwandentwicklung von einer Verbesserung des Ergebnisses um insgesamt etwa 12 Mio. Fr. ausgegangen werden.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktgruppe 2: Ambulante Versorgung**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl ambulanter Leistungen hat sich in der Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht verändert. Für das ganze Jahr wird infolge des allgemeinen Wachstums mit einer leichten Steigerung gerechnet. Das Stadtspital Triemli geht davon aus, dass der geplante Wert voraussichtlich erreicht werden kann.

Die ambulanten Leistungen können vor allem durch die Leistungszunahme in der Chirurgie und Gynäkologie gesteigert werden (Verlagerung stationär zu ambulant).

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Zum heutigen Zeitpunkt wird mit ambulanten Erträgen in der Grössenordnung von Fr. 100 Mio. gerechnet. Diese Zahl liegt leicht über dem Budget. Auf der Aufwandseite werden Ausgaben auf Vorjahresniveau erwartet. Im Rahmen des Projekts „Verbesserung der Leistungserfassung“ werden im Laufe des Jahres Massnahmen ergriffen, so dass der erwartete Budgetüberzug minimiert oder sogar ausgeglichen werden kann.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktgruppe 3: Notfallversorgung**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Gesamtzahl aller Notfälle beträgt im 1. Trimester 15'470. Diese Zahl ist die Summe aller Notfälle der Notfallstation, der Direkteintritte in der Kinderklinik und der Frauenklinik. Bis zum Jahresende wird linear hochgerechnet mit einer Fallzahlsteigerung von etwa 2'500 Fällen gegenüber Vorjahr gerechnet. Gegenüber Plan ist das eine Steigerung von etwa 1'300 Fällen bzw. 3%.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Notfallvorhalteleistungen werden voraussichtlich im Rahmen des Budgets liegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktgruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Anzahl der Auszubildenden wird gemäss Hochrechnung die budgetierte Anzahl 2013 erreichen.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Aufwand wird dem geplanten Aufwand entsprechen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Produktgruppe 5: Nebenbetriebe**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine grösseren Abweichungen, soweit sich das nach 4 Monaten beurteilen lässt.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Aufwand und Ertrag werden sich im Rahmen der Planwerte bewegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine weiteren Bemerkungen.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3525 Geomatik + Vermessung**

**Gesamtbetrieb**

Die Personalkosten liegen in den ersten vier Monaten bei 94,1 %, die Einnahmen bei 123,6 %, die Sach- und IT-Kosten bei 84,1 % des Budgets.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt darauf schliessen, dass nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe leicht unterschritten wird.

**Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Insgesamt sollte nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe leicht unterschritten werden können, d.h. der Kostendeckungsgrad wird leicht höher sein als im Budget vorgesehen. Über die anderen Steuerungsvorgaben kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Kosten liegen per Ende März tiefer als budgetiert (Personal 94,7 %, Sach- und IT-Kosten bei ca. 83,8 %), während dem die Einnahmen etwas über dem Budget liegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei ca. 13 Monaten. Die gesetzliche Frist kann momentan nicht eingehalten werden. Es werden grosse Anstrengungen unternommen, um diese Frist bis Ende Jahr auf 12 Monate zu verkürzen.

**Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Gemäss heutigem Wissensstand wird die Kreditvorgabe leicht überschritten werden. Der geplante Kostendeckungsgrad von 92 % wird voraussichtlich nicht erreicht. Über die anderen Steuerungsvorgaben kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die Kosten liegen momentan unter dem Budget (Personal bei 90,8 %, Sach- und IT-Kosten bei 84,9 %), während dem die Einnahmen zurzeit 20 % unter dem Budget liegen.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Der geplante Kostendeckungsgrad von 99 % des Produktes Druckerzeugnisse wird nach dem heutigen Wissensstand nicht eingehalten werden können.

**Anträge**

Keine.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3570 Grün Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb**

Die unabsehbare, markante Zunahme an Schadorganismen wie z. B. Buchsbaumzünsler wirkt sich bei Grün Stadt Zürich (GSZ), wie auch bereits im Jahr 2012, auf die Kosten aus und bedingt einen Mehrbedarf von 500 000 Franken, der über die Globalbudgetergänzung beantragt wird.

Von der Sonderregelung bei der Finanzierung des Überbrückungszuschusses (ab 1. Januar 2012) für die Jahrgänge 1949-1952 wird noch öfters Gebrauch gemacht als budgetiert. Ein Mehrbedarf an Überbrückungszuschüssen von 270 000 Franken wird daher benötigt und als Globalbudgetergänzung angemeldet.

Per 1. Januar 2013 hat GSZ fünf Stellen von der Liegenschaftenverwaltung (LV) übernommen, um die Grünflächen der städtischen Wohnsiedlungen zu unterhalten. Die entsprechende Dienstleistungsvereinbarung (DLV) kam nach dem Budgetabschluss zustande und wurde per 3. Mai 2013 unterzeichnet. Durch die Übernahme der fünf Stellen erhöht sich der Soll-Stellenwert von GSZ auf 396.93 und der Personalaufwand um 514 700 Franken. Da die gesamten Dienstleistungen gemäss DLV kostendeckend verrechnet werden, erhöhen sich die Einnahmen entsprechend dem anfallenden Aufwand. Insgesamt ist das Geschäft für GSZ saldoneutral.

Durch Hangrutschungen im Erholungswald auf der Uetlibergseite sind kurz vor den Weihnachtsfeiertagen am Föhreneggweg und an der Jucheggstrasse massive Beschädigungen entstanden. Für die Wiederinstandstellung dieser Verbindungen werden 250 000 Franken benötigt und über Globalbudgetergänzung beantragt.

Für die dringliche Räumung des vormaligen Kleingartenareals Pfingstweid und die Entsorgung von belastetem Boden und Aushub wurden mit einem dringlichen Zusatzkredit zusätzlich (STRB 318/2013) 420 000 Franken bewilligt.

Die mit dem Zusatzkredit I. Serie beantragten Mehrausgaben bei den Investitionen von insgesamt 962 000 Franken führen in der laufenden Rechnung zu einem Mehrbedarf an Abschreibungen und Zinsen von 100 000 Franken.

**Produktegruppe 1: Naturverständnis und -förderung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Infolge des personellen Wechsels bei der Leitung der Naturschulen kann der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Planwert für die Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen» von 850 nicht erreicht werden. Es wird mit 800 Klassen gerechnet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:******Bildung und Erlebnis (Produkt 1.1)***

Infolge des Umbaus in der Stadtgärtnerei muss mit einer Reduktion der Veranstaltungen in der Stadtgärtnerei gerechnet werden.

***Wild- und Vogelschutz (Produkt 1.4)***

Nach Abschluss des Jagdjahres 2012/13 stehen die definitiven Kennzahlen für die Periode 1. April 2012 bis 31. März 2013 fest: Erfüllungsquote Abgangsplan Rehwild 138 % (Soll 100 %). Der Sollwert bezieht sich auf das Minimum der Abgangsplanung. Der angestrebte maximale Rehwildabgang konnte damit erreicht werden. Der Anteil Fallwild beim Rehwild liegt bei 52 % und damit deutlich über den Vorjahren (Max. Soll 45 %). Während im Revierteil Ost der Fallwildanteil unter dem maximalen Sollwert liegt, ist er im Revierteil West deutlich höher als im langjährigen Mittel in diesem Revierteil. Im Revierteil Nord übertraf die Fallwildrate sogar den letztjährigen Rekordwert. Neben zahlreichen Strassenverkehrsoffern wurden mehrere Rehe durch Hunde gerissen. Erstmals wurden im Jagdjahr 2012/13 Wildschweine im Wildschonrevier erlegt und Entschädigungen für von Wildschweinen auf landwirtschaftlichen Flächen verursachte Schäden ausbezahlt. Geschätzter Schwarzwildbestand 50 Tiere, Totalabgang 25, davon 7 Fallwild.

Keine Abweichungen in den restlichen Produkten.

## **Produktgruppe 2: Natur- und Freiräume**

### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

In der laufenden Rechnung ist durch das Auftreten von überwachungspflichtigen Schadorganismen an Bäumen und Sträuchern (vgl. Präsentation Spezialkommission Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Departement der Industriellen Betriebe (SK TED/DIB) vom 22.1.2013) mit einem Mehraufwand von rund 500 000 Franken zu rechnen. Im Friedhof Nordheim mussten bereits umfangreiche, vom Oberforstamt angeordnete Rodungsmassnahmen an Bergföhren durchgeführt werden, um ein Übergreifen der Braunflecken-Krankheit auf den Käferberg zu verhindern. Weitere Massnahmen im Zusammenhang mit Schadorganismen sind notwendig.

Von der Sonderregelung bei der Finanzierung des Überbrückungszuschusses (ab 1. Januar 2012) für die Jahrgänge 1949-1952 wird noch öfters Gebrauch gemacht als budgetiert. Ein Mehrbedarf an Überbrückungszuschüssen von 270 000 Franken wird daher benötigt.

Per 1. Januar 2013 hat GSZ fünf Stellen von der Liegenschaftenverwaltung (LV) übernommen, um die Grünflächen der städtischen Wohnsiedlungen zu unterhalten. Diese Dienstleistungsvereinbarung (DLV) kam nach dem Budgetabschluss zustande und wurde per 3. Mai 2013 unterzeichnet. Der Soll-Stellenwert GSZ erhöht sich auf 396.93. Die damit verbundene Zunahme des Personalaufwands beträgt 514 700 Franken. Da die gesamten Dienstleistungen gemäss DLV kostendeckend verrechnet werden, erhöhen sich die Einnahmen entsprechend dem anfallenden Aufwand. Insgesamt ist das Geschäft für GSZ saldoneutral.

Durch Hangrutschungen im Erholungswald auf der Uetlibergseite sind am Föhreneggweg und an der Jucheggstrasse massive Beschädigungen entstanden. Für die Wiederinstandstellung dieser Verbindungen werden 250 000 Franken benötigt.

In der Investitionsrechnung müssen mit dem Zusatzkredit I. Serie zusätzliche Mittel für die Sanierung des Allwetterplatzes 4 in der Sportanlage Juchhof und das Schulhaus Kappeli beantragt werden. Die Sportanlage Juchhof wird aus dem FIFA-Fonds finanziert, und für das Schulhaus Kappeli bekommt GSZ von der Immobilien-Bewirtschaftung einen Betrag für die Kanalisations- und Belagsarbeiten.

Wie bereits unter Gesamtbetrieb angeführt, wird für die oben angeführten Mehraufwendungen eine Globalbudgetergänzung von insgesamt 1 020 000 Franken beantragt (vgl. Anträge).

Für die dringliche Räumung des vormaligen Kleingartenareals Pfingstweid und die Entsorgung von belastetem Boden und Aushub wurden zusätzlich 420 000 Franken benötigt und mit STRB 318/2013 bewilligt (vgl. Anträge, nachträglich Genehmigung dringliche Globalbudgetergänzung).

Der restliche Budgetbedarf liegt im Rahmen des bewilligten Budgets.

### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

#### *Erholungswald (Produkt 2.1)*

Durch Tauwetter und starke Regenfälle sind kurz vor den Weihnachtsfeiertagen 2012 am Föhreneggweg und an der Jucheggstrasse, unterhalb des Uetlibergs, Hangrutschungen erfolgt. Diese haben die beiden Waldwege massiv beschädigt und unpassierbar gemacht. Beide Verbindungen müssen für die Bewirtschaftung und für die sichere Begehung wieder instand gestellt werden.

#### *Friedhöfe (Produkt 2.2)*

Im Friedhof Nordheim mussten bereits umfangreiche, vom Oberforstamt angeordnete Rodungsmassnahmen an Bergföhren durchgeführt werden, um ein Übergreifen der Braunflecken-Krankheit auf den Käferberg zu verhindern. Weitere Massnahmen im Zusammenhang mit Schadorganismen sind notwendig.

#### *Verkehrsbegleitgrün (Produkt 2.4)*

Zusätzliche Aufwendungen sind notwendig für die Behandlung/Kontrolle von Schadorganismen an Strassenbäumen.

*Schul- und Verwaltungsgrün (Produkt 2.5)*

Ab Anfang Januar wurde die erste Tranche der Wohnsiedlungen der Liegenschaftenverwaltung in die Pflege von GSZ übernommen. In diesem Zusammenhang wurden auch fünf Mitarbeitende von der Liegenschaftenverwaltung übernommen. Die Dienstleistungen werden gemäss DLV vom 3. Mai 2013 kostendeckend verrechnet.

*Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen (Produkt 2.12)*

Der Projektierungskredit des Pfingstweidparks musste für die dringliche Räumung des vormaligen Kleingartenareals Pfingstweid erhöht werden.

Keine Abweichungen in den restlichen Produkten.

**Produktegruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die mit Zusatzkredit I. Serie beantragten Mehrausgaben bei den Investitionen von insgesamt 962 000 Franken führen in der laufenden Rechnung zu einem Mehrbedarf an Abschreibungen und Zinsen von 100 000 Franken..

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

**Produktegruppe 4: Naturprodukte**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

*Landwirtschaftliche Produkte (Produkt 4.4)*

Die Traubenernte fiel 2012 aufgrund von Hagel und starkem Mehltaubefall sehr gering aus (6 430 kg Trauben). Es ist mit deutlich geringeren Wein-Verkaufszahlen zu rechnen.

Keine Abweichungen in den restlichen Produkten.

**Produktegruppe 5: Dienstleistungen**

***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Keine Bemerkungen zu den Steuerungsvorgaben.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Keine Bemerkungen zur Finanzlage.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine Bemerkungen zu den Kennzahlen.

## **Anträge**

### **Antrag auf nachträgliche Genehmigung dringliche Globalbudgetergänzung:**

#### ***Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume***

Produktegruppen-Globalbudget bisher	Fr. 53 821 600.-
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr. 54 241 600.-
Dringliche Globalbudgetergänzung	Fr. 420 000.-

Die dringliche Globalbudgetergänzung wurde mit STRB 318/2013 bewilligt.

### **Anträge auf Globalbudgetergänzungen:**

#### ***Produktegruppe 2: Natur- und Freiräume***

Produktegruppen-Globalbudget bisher nach dringlicher Globalbudgetergänzung	Fr. 54 241 600.-
Produktegruppen-Globalbudget neu	Fr. 55 261 600.-
Globalbudgetergänzung	Fr. 1 020 000.-

#### **Begründung:**

Das Auftreten überwachungspflichtiger und weiterer Schadorganismen (500 000 Franken), ein Mehrbedarf bei den Überbrückungszuschüssen (270 000 Franken) sowie die Wiederinstandstellung von Verbindungen im Erholungswald (250 000 Franken), die durch Hangrutschungen massiv beschädigt wurden, führen zu Mehraufwendungen.



# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Departement der Industriellen Betriebe**

**4530 Elektrizitätswerk**

**Gesamtbetrieb**

Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse wird aufgrund des tiefer erwarteten Umsatzes voraussichtlich bei 64 Mio. Franken liegen, 4.4 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Für die Sicherung der Gewinnablieferung wird eine Entnahme aus den Reserven von 9.5 Mio. Franken erwartet, rund 22.7 Mio. Franken weniger als budgetiert.

Das Projekt Neubau Unterwerk Oerlikon verzögert sich aufgrund eines Grundwassereinbruchs voraussichtlich um rund 8 Monate. Die spätere Inbetriebnahme hat keinen Einfluss auf die Versorgungssicherheit.

Die ewz Übertragungsnetz AG (Netzebene 1 und 2) hätte gemäss Stromversorgungsgesetz bis spätestens 1.1.2013 an die swissgrid überführt werden müssen. Angesichts der hängigen Gerichtsverfahren und der damit verbundenen Unsicherheit über die Entschädigung für die Abtretung des Übertragungsnetzes hat sich die Stadt Zürich entschieden, den Sacheinlagevertrag vorläufig nicht zu unterzeichnen und auf eine freiwillige Abtretung der Aktien der ewz Übertragungsnetz AG zu verzichten. Die EICom hat darum ein Verfahren nach Art. 33 Abs. 5 StromVG eröffnet. Im Rahmen dieses Verfahrens wird die EICom die Modalitäten der Überführung für die Stadt Zürich verfügen. Das ewz betreibt deshalb die ewz Übertragungsnetz AG bis auf weiteres auch im Jahr 2013.

**Produktegruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Aufgrund von Revisionsarbeiten bei den Kraftwerken Tinizong und den Kraftwerken Hinterrhein wird die Steuerungsvorgabe "Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %" bei 82.4% rund 2.5 Prozentpunkte tiefer als budgetiert erwartet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis der Produktegruppe 1 wird rund 12 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet. Tiefere Energiebeschaffungskosten und höhere Energielieferumsätze an freie Kundinnen und Kunden führen zu einer Resultatverbesserung.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Europäischen Energiepreise zeigen eine stark sinkende Tendenz. Der Preiszerfall führt dazu, dass der Marktpreis tiefer als der gestehungskostenbasierte Energietarif von ewz ist. Dies könnte dazu führen, dass die marktberechtigten Kundinnen und Kunden die Grundversorgung verlassen und vom Marktzugang Gebrauch machen.

**Produktegruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgabe "Anteil an Gesamtproduktion ewz in %" wird voraussichtlich nicht erreicht. Tiefere Investitionen in den Vorjahren und nicht verlängerte Verträge für Energielieferungen aus Kleinwasserkraft reduzieren den Wert von 6% auf 5.2%.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird analog Budget erwartet.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Die Windturbine 2 des Windpark Høg-Jæren (ewz Beteiligung 20%) hat den ersten Preis für ihre ausgezeichnete Energieproduktion erhalten. Der Preis ist berühmt in Norwegen und gilt als Oscar der Windbranche.



### **Produktegruppe 3: Netzbetrieb**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Trotz des Stromunterbruchs vom 12.3.2013 im Gebiet Zürich West kann die "Steuerungskennzahl mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde/ Kundin" voraussichtlich unterschritten werden. Es wird ein Wert von 8 Minuten (Budget 30 Minuten) erwartet. Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog dem Budgetwert erwartet.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die auf den 1.1.2013 angepasste Tarifstruktur verbessert wie erwartet das Resultat der Produktegruppe 3 gegenüber den Vorjahresergebnissen. Das Finanzergebnis wird rund 8.3 Mio. Franken besser als budgetiert erwartet.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

### **Produktegruppe 4: Abgaben und Leistungen**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden voraussichtlich eingehalten werden.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Es wird eine Unterdeckung der Tarife von 1.1 Mio. Franken erwartet. Diese Unterdeckung wird auf die Folgejahre übertragen und bei den zukünftigen Tarifikalkulationen berücksichtigt. Die Abgrenzung der Unterdeckung führt dazu, dass keine Budgetabweichung entsteht.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Seit 1.1.2013 sind die Tarife für Abgaben und Leistungen kostendeckend. Unter- oder Überdeckung der Tarife werden in der Rechnung abgegrenzt.

### **Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgabe "Anzahl Anlagen" wird aufgrund stärkerer Investitionstätigkeit im Jahr 2012 um 6 höher ausfallen als budgetiert (Budgetwert 194). Die übrigen Steuerungsvorgaben werden analog Budget erwartet.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird analog Budget erwartet.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

### **Produktegruppe 6: Telecom**

#### ***Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Sämtliche Steuerungsvorgaben werden gemäss Budgetwert erwartet.

#### ***Einschätzung zur Finanzlage:***

Das Finanzergebnis wird gemäss Budget erwartet.

#### ***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Mittels Zusatzkredit 1 wird eine Erhöhung der Investitionen um 20.1 Mio. Franken beantragt. Der Ausbau des Glasfasernetzes soll beschleunigt und Verzögerungen aus der Vergangenheit kompensiert werden.

**Produktgruppe 7: Management, Finanzen und Services*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden in % wird 1.1 Prozentpunkte unter dem Budgetwert von 6% erwartet. Die Steuerungsvorgabe "Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %" wird mit 55% rund 10 Prozentpunkte höher als budgetiert erwartet.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der ausgewiesene Reingewinn des ewz soll 9% des Umsatzes betragen. Der Differenzbetrag wird durch Einlagen oder Entnahmen aus den Reserven in dieser Produktgruppe abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktgruppen 1 - 6 zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktgruppe 7. Die Resultatverbesserung aus den Produktgruppen 1 bis 6 betragen 20.3 Mio. Franken. Zusammen mit der tiefer erwarteten Gewinnabgabe an die Stadt verschlechtert sich das Ergebnis dieser Produktgruppe um 24.7 Mio. Franken. Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse wird mit 64 Mio. Franken erwartet, was rund 4.4 Mio. Franken tiefer als budgetiert ist.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Keine.

**Anträge**

Keine.

# **Trimesterbericht I**

(per 30. April 2013)

---

**Schul- und Sportdepartement**

**5070 Sportamt**

**Gesamtbetrieb**

Das erste Trimester ist für viele Produkte des Sportamtes noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt (Outdoor-Sportarten und Bäder). Der Verlauf des ersten Trimesters entspricht insgesamt den Erwartungen.

**Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit sich bereits Aussagen machen lassen - im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Nettoaufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit sich bereits Aussagen machen lassen - im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Nettoaufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit sich bereits Aussagen machen lassen - im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d.h. der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamtes ist immer 0. Die Abgeltung durch das Schulamt und der Nettoaufwand bewegen sich im Rahmen des Budgets.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

**Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern*****Einschätzung zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben:***

Die Steuerungsvorgaben dürften sich - soweit diesbezüglich bereits Aussagen gemacht werden können - im Rahmen des Budgets entwickeln.

***Einschätzung zur Finanzlage:***

Der Nettoaufwand bewegt sich im Rahmen des Budgets.

***Bemerkungen zu weiteren Kennzahlen und Hinweise:***

Es zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget ab.

Bei den Eintritten in die Hallenbäder konnte vor allem wegen des Hallenbads City im ersten Trimester die höchste Besucherzahl seit Beginn der Datenerfassung registriert werden. Daher ist es möglich, dass die budgetierte Anzahl Eintritte in die Hallenbäder übertroffen wird.

Die Sanierung des Strandbades Wollishofen konnte termingerecht gestartet werden

**Anträge**

Keine Anträge





